

# Geschichtliches aus dem Feuerlöschwesen im Ort Langburkersdorf

Das organisierte Feuerlöschwesen begann um 1863 im Ort.

Die Entwicklung der Feuerwehren vollzog sich in Deutschland im Rahmen der alten Territorialstaaten und war an die jeweiligen örtlichen Verhältnisse gebunden. Daraus ergaben sich in den deutschen Ländern historisch bedingte Unterschiede im Erscheinungsbild der Feuerwehren: Uniformen, Ausrüstungen, Auszeichnungen, Vorschriften und vieles andere mehr.

Die freiwilligen Feuerwehren entstanden in der Regel jeweils als selbständige, örtliche Vereine mit eigenen Statuten - etwa als eine Art "Bürgerinitiative" im heutigen Sinne -.

Nun gab es zwar bereits vor der Bildung der freiwilligen Feuerwehren in den meisten deutschen Orten Feuerlöscheinrichtungen auf kommunaler Basis. Im Grunde genommen handelte es sich dabei um verpflichtete Löschmannschaften, deren Einsatzfreudigkeit durch ein mehr oder minder hoch festgelegtes Handgeld gesteigert werden sollte. Diese Festlegungen hatten mit den aus der Turnerbewegung hervorgegangenen freiwilligen Feuerwehren nicht gemein und ließen häufig hinsichtlich der Einsatzbereitschaft und der Wirksamkeit sehr zu wünschen übrig.

Erst die breite demokratische Volksbewegung, die sich in ihren Grundzügen bereits während der Befreiungskriege (1813-1815) herausbildete, ebnete den Weg für ein verbessertes, wesentlich wirksameres Löschwesen auf freiwilliger Basis.

In Turnervereinen schlossen sich demokratisch gesinnte und fortschrittlich denkende Männer zusammen, denn dies war unter den damaligen Umständen die einzige Möglichkeit, sich politisch zu betätigen.

Die Turner bewahrten selbst nach der vom Staatskanzler, Fürst Metternich, maßgeblich vorangetriebenen reaktionären Entwicklung, die eine Restauration der alten absolutistischen Machtverhältnisse in Deutschland zum Ziel hatte, ihren demokratischen Geist. Es ging der Gedanke aus, Lösch- und Rettungsdienste auf ausschließlich freiwilliger Basis zu leisten.

So entstand noch vor Mitte des 19. Jahrhunderts "**Lösch- und Rettungs-Corps**" (Meißen 1841), "**Durner-Feuerwehr**" und dann später "**Freiwillige Feuerwehr**" bezeichneten. Die älteste und damit erste freiwillige Feuerwehr Deutschlands ist der "**Feuerlösch- und Rettungs-Corps**" Meißen.

Die Entwicklung, die 1841 in Meißen und 1846 in Durlach ihren Anfang nahm, ließ sich trotz des Widerstandes engstirniger und rückständiger Gemeinde- und Stadtbehörden, denen die freiheitliche und demokratische Gesinnung der Turner ein Dorn im Auge war, nicht mehr aufhalten. Denn auf Dauer konnten sich auch die reaktionärsten Behörden, dem auf eine völlig andere Basis gestellten Feuerlöschwesen, nicht verschließen und erkannten letztlich sogar dessen Nützlichkeit.

In der Regel stand man Gründungen von freiwilligen Feuerwehren nun nicht mehr generell ablehnend, sondern eher wohlwollend, gegenüber.

Auch in der Gemeinde Langburkersdorf gab es entschlossene und über den häuslichen Horizont hinausschauende Männer, um das Bemühen des örtlichen Löschwesens voranzubringen.

Vom Jahre 1854 - 1856, und darüber hinaus, war in unserer Gemeinde Friedrich Gotthold Kotte Gemeindevorstand und zugleich verpflichteter Feuerkommissar.



**Friedrich Gotthold Kotte**  
**Gemeindevorstand und Feuerkommissar**  
1854 - 1883

Der Gemeinde fehlten jedoch die Mittel, irgendetwas anzuschaffen und so lag das Feuerlöschwesen noch sehr danieder.

1863 wurde eine Gründung der Turnerfeuerwehr beschlossen; Es wurden Helme, Äxte und andere Geräte angeschafft. Aber die Gemeinde, unter dem damaligen amtierenden Gemeindevorstand, Karl Hähnel, hielt die Hände von diesem gemeinnützigen Unternehmen und so wurde am 5. Januar 1867 die Auflösung der Turnerfeuerwehr beschlossen und alle angeschafften Geräte und Ausrüstungen verauktioniert. Die Pflichtfeuerwehr wurde durch den Gemeinde-Rat weiter organisiert und durchgesetzt.

Von einem schweren Unglück wurde Langburkersdorf am 31. Mai 1871 betroffen. Im benachbarten Neustadt war im Malzgebäude ein Schadenfeuer ausgebrochen. Durch Flugfeuer war im Niederdorf unseres Ortes, bei Martin Hillme'sche Anwesen, ebenfalls in Brand geraten und pflanzte sich infolge des herrschenden Sturmes und wenig organisierter Löschmannschaft weiter in den Ort fort, so dass 62 Gebäude eingäschert und 74 Familien obdachlos wurden.

Die eigenen 2 Spritzen, die Spritzen der Nachbarorte, die bis von Schluckenau (Böhmen), waren zu Hufe gekommen, konnten aber dem gefräßigen Elemente wenig Einhalt tun. Bei diesem "**Großfeuer**" und das Schadenfeuer vom 13. März 1882, wo durch Brandstiftung die Scheune, das Wohngebäude mit Mahl- und Schleifmühle, dem Christian Gottholf Hahnwald gehörig (Buschmühle) vernichtet wurde, immer deutlicher, dass in unserem Ort die Forderung nach einer zusätzlichen Feuerwehr notwendig machte und die Ausrüstung erweitert und verbessert werden musste.

Diese Forderung wurde am 15. Februar 1883 mit der Gründung der Freiwilligen Feuerwehr erfüllt.

Dem Gründungskomitee gehörten an:

Mühlenbesitzer	Gotthold Kotte
Bäckermeister	Karl Mehnert
Hausbesitzer	Gustav Mehnert
Blätterfabrikant	Adolph Wehland
Blumenfabrikant	Herrmann Schulze
Gutsbesitzer	Alwin Marx
Hausbesitzer	Friedrich Schlenkrich
Blumenfabrikant	Gustav Hillme
Hausbesitzer	Gustav Gebhardt
Blumenfabrikant	Clemens Marx
Schmiedemeister	Carl Meissner
Hausbesitzer	Ferdinand Wustmann
Tischler	Herrmann Mehnert
Gutsbesitzer	Herrmann Marx
Kohlenhändler	Heinrich Lehner
Schneidermeister	August Winter
Blumenerzeuger	Emil Protze
Hausbesitzer	Gustav Sauer
Gutsbesitzer	Alwin Seidel
Landwirt	Oswin Schöne
Tischlermeister	Herrmann Richter

Im Jahr 1883 traten des weiteren in der Freiwillige Feuerwehr zu Langburkersdorf ein:

Blumenblätter-Erzeuger	Herrmann Simmchen
Schneidermeister	Heinrich Hünlich
Blumenfabrikant	Moritz Eisold
Gutsbesitzer	Emil Schöne

Erster Feuerwehrkommandant der Freiwilligen Feuerwehr zu Langburkersdorf wurde der Mühlenbesitzer und Feuerkommissar der Pflichtfeuerwehr

**Branddirektor Gotthold Kotte**  
**Feuerwehrkommandant von 1883 - 1900**



Feuerwehrhauptmann Gotthold Kotte, legte am 6. März 1900 wegen Krankheit sein Amt nieder und übergab es seinen Stellvertreter, Bäckermeister und Hauptmann Karl Mehnert.

Der große Verfechter des Feuerlöschwesens und Gemeindevorstand

### **Gotthold Kotte**

verstarb am 10. Juli 1900 im Alter von 62 Jahren.



**Mitbegründer der Freiwilligen Feuerwehr**

**Branddirektor Karl Mehnert**

von 1900 - 1909

Die Turnerfeuerwehr und später besonders die Freiwillige Feuerwehr hatten Anfangs keinen leichten Stand und mussten um ihre Existenz schwer kämpfen, da ihr von keiner Seite nennenswerte Unterstützung zuteil wurde.

Durch Theater- und Unterhaltungsabende, wurden die Mittel zur Anschaffung der Geräte mit aufgebracht, doch sie waren nicht ausreichend.

Um diesen Zustand zu verbessern, schenkte Erbgerichtsbesitzer Leuner kurzerhand den größten Teil seines Darlehns der Feuerwehr, ein wohlthuender Akt gegenüber dem Verhalten der damaligen Gemeindebehörde.

Dieses treue und eifrige Mitglied und Mitbegründer der Turnerfeuerwehr starb am 7. April 1874.

Um 1900 war der Ausrüstungsbestand der Wehr

3 Hakenleitern  
2 Dachleitern  
1 Anstell- und 2 Pyramidenleitern  
1 Steigergerätewagen  
3 Feuerhaken  
1 Anker  
2 fahrbare zweizylindrige Feuerspritzen  
1 Handdruckspritze

Die Umstellung der Spritzen erfolgte in den Spritzenhäusern:

im Niederdorf am Grundstück Maschke  
im Oberdorf am Grundstück Eisold im  
Mitteldorf an der Alten Schule

Der aktive Mannschaftsstand der FFW beträgt 60 Mann, der Pflichtfeuerwehr gehören alle männlichen Einwohner vom 24. bis 30 Lebensjahr an und unterstehen der Freiwilligen Feuerwehr, dem Branddirektor.

Durch die Gründung der Freiwilligen Feuerwehr Langburkersdorf beschlossen die Gemeinderäte, unter Führung des Gemeindevorstandes Eduard Frenzel, eine Feuerlöschspritze um die Einsatzkraft zu stärken und die Schlagkraft der Wehr zu erhöhen.

### **Contract**

zwischen der Gemeinde Langburkersdorf und dem Feuerlöschspritzenfabrikant

G. A. Händel in Dresden ist

folgender Lieferungs- und Kaufcontract abgeschlossen worden:

Der Feuerlöschspritzenfabrikant G. A. Händel verspricht der Gemeinde Langburkersdorf eine vier-rädrige Spritze Nr. 12, mit eisernen Schenkeln nach neusten System, welche per Minute 200 Liter Wasser gibt und einen 15 Millimeter starken Strahl, 30 Meter bei 40 - 50 Doppelhüben per Minute weit trägt, mit 90 Meter Schläuchen binnen 2 Wochen für den Preis von

1220 Mark schreibe Eintausendzweihundertundzwanzig

Mark zu liefern und zwar unter folgenden Bedingungen:

I. Die zu liefernde Spritze hat alles zum sofortigen Gebrauche nötige Zubehör. H. 6

Stücken Hanfschlauch, zusammen 90 Meter.

m. Die Maschine muss solid und stark gebaut sein, dass sie einen Druck von 10 Atmosphären abhält.

IV. Die Maschine muss dreimal gut mit Firnessfarbe gestrichen, elegant abgesetzt und fein lackiert sein, den Namen des Empfängers erhalten.

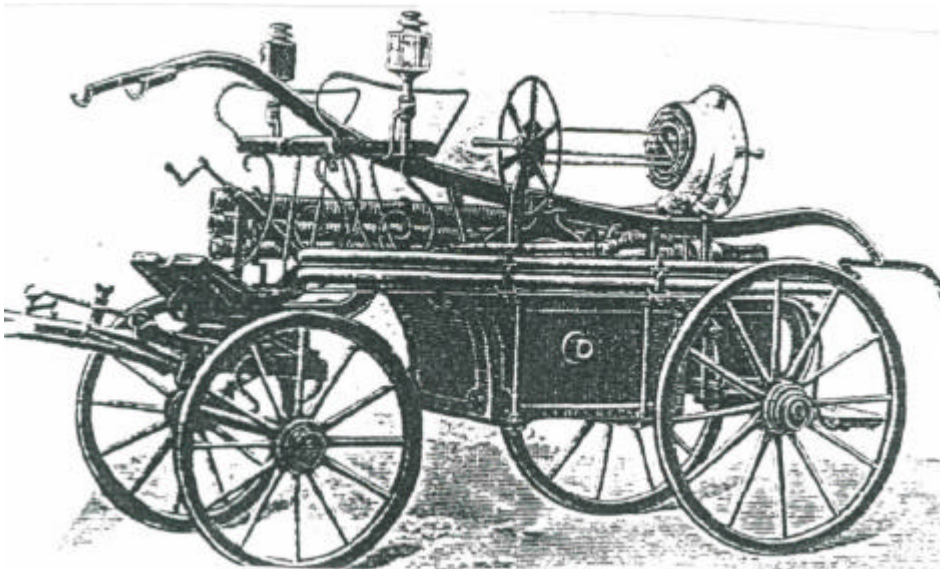
V. Der Feurlöschspritzenfabrikant G. A. Händel garantiert für genaue und solide Arbeit aller Teile der Spritze mit Ausnahme der Schläuche zwei Jahre. Für Leistungsfähigkeit der Spritze ist diejenige Tragweite maßgebend, welche bei ruhigem Wetter erreicht wird. Gewaltsame Verletzungen sind nicht mit in dieser Garantie eingeschlossen.

VI. Dagegen macht sich die Gemeinde Langburkersdorf verbindlich, bei Lieferung der Spritze, wenn selbe in allen Teilen gut und tüchtig ist und das leistet, was contractlich festgelegt ist, obige Summe in Bar zu zahlen.

Mit diesem Contract sind beide Teile einverstanden und haben denselben eigenhändig unterschrieben.

Langburkersdorf und Dresden, den 7. März 1883

Der Feuerlöschfabrikant gez.  
G. A. Händel



**Handdruckspritze Nr. 12,  
Baujahr 1883**